

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

GELNHÄUSER TAGEBLATT / LOKALES / MAIN-KINZIG-KREIS / BAD ORB

Bad Orb

26.05.2016

Ein Buch wie eine Sinfonie



Marion Schneider (stehend) stellt ihr Buch vor. Danach folgt eine szenische Lesung des Werks in verteilten Rollen, dargestellt von (v.li.) Martina Böhm, Uwe Meyer und Tamara Metzler. Foto: Ziegler

LITERATURFRÜHLING Marion Schneider bildet Dreiecksbeziehung in einer szenischen Lesung ab

BAD ORB - (ez). Mit einer szenischen Lesung schloss der Literaturfrühling des Bad Orber Kulturkreises. Im Mittelpunkt standen Marion Schneider und ihr Buch "Alles in mir hast Du aufgewühlt". Sie habe es wie eine Sinfonie in drei Sätzen aufgebaut, erklärte sie, jeder Person eine Melodie, einen Rhythmus und Schwingungen gegeben. "Sonja, die Ehefrau, spielt die Rolle einer Toccata, wie ein kraftvolles Klavier mit solistischen Aufgaben. Nina tritt auf wie eine Harfe, und Ehemann und Liebhaber Max nutzt die beiden getrennten Komponenten als akkordisches Zwischenspiel. Den Schlusssatz bilden Harfe und Klavier in vollem Orchestersatz."

Ihre Stimmen gaben dem "Dreiklang" Mitglieder der Theatergruppe "Peter von Orb". Tamara Metzler sprach die Sonja, Martina Böhm, übrigens Schwägerin der Autorin, las die Geliebte und Uwe Meyer "war" Max, der Mann, der zwischen zwei Frauen hin- und hergerissen wird.

Werner Johans (Kulturkreisvorsitzender) stellte die Verfasserin vor. Geboren wurde sie in Grebenhain im nahen Vogelsberg. Sie hat Geschichte, Volkskunde, deutsche Sprache und Literatur studiert. Seit Langem ist sie in der Gesundheitsbranche tätig und engagiert sich für wirksame Therapien in Gesundheit und Gesellschaft. Sie ist Vorsitzende des Kinderhilfswerks "Ourchild" und gemeinsam mit ihrem Ehemann Klaus Dieter Böhm Inhaberin und Geschäftsführerin der

Toskanaworld-Gruppe.

"Alles in mir hast Du aufgewühlt" erschien anlässlich der Leipziger Buchmesse 2015. Die Gedanken der handelnden Personen hat die Autorin mit viel Verständnis für die Figuren in geschmeidig-geschliffene Texte, Monologe und Dialoge gekleidet. Man versteht die Ehefrau, die, längst zum "Muttertier" geworden, sich zunächst als Mutter von Ruben in der wichtigsten Person sieht und sich bequem darin eingerichtet hat; aber im Wandel zu sich und ihren Fähigkeiten findet. Die Künstlerin Nina wiederum weiß, ihre Einsamkeit zu benennen oder auch den vergeblichen Versuch, der Anziehungskraft zu widerstehen. Die Liebe ist stärker. Max findet bei ihr, was er zuhause nicht mehr hat: "Einmal muss ich es Sonja sagen - oder aber mit Nina brechen. Beides scheint mir unangenehm; Letzteres aber nicht möglich zu sein."

Das Dreieck ist perfekt - transformiert in eine Sinfonie der Gefühle. Eine Lösung, mit der alle leben müssen, findet sich. Die Handlung wird im Buch mehrfach entwickelt und aus verschiedenen Perspektiven erzählt. Vertrauen, Wortbruch, Liebe, Verzweiflung, Zweifel, Wahrheit, Freiheit mit Einsamkeit erkaufte Chancen auf Glück: Vieles bricht sich Bahn und wurde in der szenischen Lesung zum spannenden Abend. "Ohne meinen Mann gäbe es diese Sinfonie nicht", schreibt Marion Schneider zum Abschluss ihres Buches. "Inspiriert durch meine eigene Lebensgeschichte beobachte ich auch die anderen unter ganz bestimmten Gesichtspunkten." Und dies ergebe Vielfalt.